Eduard Günther

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eduard Günther †

In Zürich starb am 6. Mai Feldw. Eduard Günther, Direktor. Der Verstorbene stand kurz vor der Vollendung seines 66. Lebensjahres. Direktor Günther war besonders jenen Mitgliedern, welche die Gründungsjahre des Eidg. Militärfunkerverbandes aktiv miterlebt haben, kein Unbekannter. Als in Zürich zur Gründung einer Sektion aufgerufen wurde, war Eduard Günther einer der ersten, die sich meldeten, um den noch schwachen Verband zu stärken. Er war im ersten Vorstand der Sektion Zürich Mitglied der damaligen Technischen Kommission, der die Verantwortung für die Sektionstätigkeit zufiel. Als anfangs 1928 die Absicht bestand, eine Verbandszeitschrift zu gründen, stellte sich Eduard Günther spontan und freudig zur Mitarbeit zur Verfügung. In erster Linie seiner Initiative war es zu verdanken, dass schon im Mai 1928 die erste Nummer des «Pioniers» herausgegeben werden konnte. Als verantwortliche Redaktoren zeichneten: Feldw. Ed. Günther und Pi. M. Unterfinger. Bis im September 1929 blieb der Verstorbene leitender Redaktor des «Pioniers». Mit grossem Elan und unermüdlicher Begeisterung steuerte Eduard Günther die junge Zeitschrift durch ihr erstes Lebensjahr. Als dann andere Kameraden die Leitung des «Pioniers» übernahmen, war die schwerste Arbeit geleistet: der «Pionier» war lebensfähig geworden, die schwersten Steine aus seinem ungewissen Weg geräumt. Auch dann noch, als verantwortungsreiche berufliche Arbeit Eduard Günther eine weitere aktive Tätigkeit im Verband unmöglich werden liess, verfolgte er dessen Schicksal mit Interesse und persönlicher Anteilnahme. Als in späteren Jahren Eduard Günther in den Verwaltungsrat der AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei berufen wurde, liess er dem «Pionier» zum zweitenmal seine uneingeschränkte Sympathie und Unterstützung zuteil werden. Wo es ihm möglich war, vertrat er die Interessen jener Zeitschrift, an deren Wiege er Pate gestanden; alle Wünsche unseres Verbandes, die den «Pionier» betrafen, erfüllte er, und besonders ihm ist es zu verdanken, dass der «Pionier» während Jahrzehnten zu vorteilhaften Bedingungen herausgegeben werden konnte.

Es wird uns niemals möglich sein, alle die Verdienste aufzuzählen und gebührend zu würdigen, für die der EVU Herrn Direktor Günther zu danken hat. Alle Kameraden, die mit Eduard Günther Dienst leisteten oder mit ihm innerhalb des Verbandes zusammenarbeiten durften, erinnerten sich gerne seiner und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Redaktion des «Pioniers»

Zentralvorstand
des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen

Nervenstränge der Armee werden durch Raketen gelegt. Mehr denn je ist die Nachrichten- und Befehlsübermittlung der eigentliche Nervenstrang der modernen Armee, und in weit stärkerem Masse als der Laie annimmt, liegt die Bedeutung hier beim unstörbaren und nicht abhörbaren drahtgebundenen Nachrichtenverkehr. Um die Kabel in kürzester Zeit sicher auch über Gewässer und Schluchten zu legen, verwendet die Schweizer Armee nunmehr Raketen. Unser Bild links zeigt die Vorbereitungen zum Abschuss; in der Kiste die abwickelbereite Spezialschnur. — Das Bild rechts zeigt den Abschuss der Spezialschnur, an der ohne Schwierigkeit die Kabel nachgezogen werden können